Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 36 (1960-1961)

Heft: 18

Artikel: Buntes HYSPA-Mosaik

Autor: Alboth, Herbert

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705421

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Buntes **HYSPA**-*Mosaik*

Von Herbert Alboth, Pressechef der Hyspa

«Hyspa» 1961 — ein Geleitwort des Bundespräsidenten

Es gibt Hunderte von Krankheiten, aber nur eine Gesundheit. Seuchen und Gifte, vernachlässigte oder unzweckmäßig behandelte Schäden und Gebrechen, Krankheiten und Unfälle kosten das Schweizervolk neben den damit verbundenen Leiden jedes Jahr Millionen von Arbeitsstunden und Unsummen an Heilungskosten. Sie beeinträchtigen nicht nur die Gesundheit und den Lebensgenuß des ganzen Volkes, sondern schmälern auch den Ertrag der Volkswirtschaft.

Die Gesundheit ist eines der höchsten Güter des Menschen. Vorbeugen und vorsorgen ist besser und billiger als heilen. Die Volksgesundheit ist die Basis der körperlichen und geistigen Kräfte, die ein Volk gerade heute so dringend braucht, um den großen Anforderungen, die unsere Zeit an jeden einzelnen stellt, gewachsen zu sein. Die «Hyspa» in Bern will ihren Teil dazu beitragen, diese uns alle beschäftigenden Probleme zur Darstellung zu bringen, aufbauend und lebensbejahend Lösungen zu zeigen, um unser Volk einer gesünderen und natürlicheren Lebensweise entgegenzuführen. In diesem Dienst an Land und Volk will sie auch dem humanitären Rufe gerecht werden, den unser Land seit der Gründung des Roten Kreuzes besitzt. Endlich ist es auch das Bestreben der «Hyspa», den Sport in allen seinen Formen vorzuführen, um Frauen und Männern, Alten und Jungen zu zeigen, wie sie sich selbst diese Quelle der Kraft und Gesundheit sinnvoll erschließen und Lebensfreude und Lebenserwartung steigern können.

Die Ausstellung soll die Bundesstadt im Jahr 1961 zum Treffpunkt aller Schweizerinnen und Schweizer werden lassen.

Der Bundespräsident: *T. F. Wahlen*

☆

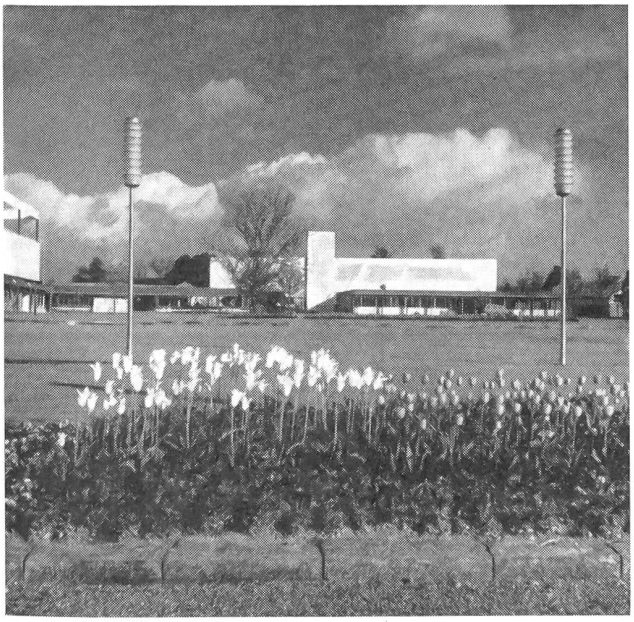
Der Wehrsport an der «Hyspa»

Im reichhaltigen Sportprogramm der «Hyspa» in Bern kommt auch der Wehrsport, wie ihn die Truppen und die militärischen Vereine betreiben, zu seinem Recht. Eine dieser Veranstaltungen, die auch einem breiten Publikum Einblick in die freiwillige außerdienstliche Tätigkeit der Truppe gibt, ist am 4. Juni 1961 der Patrouillenlauf der 3. Division. Dieser Sommer-Mannschaftskampf, wie er seit dem Aktivdienst in allen Heereseinheiten gepflegt wird, besteht aus einem Patrouillenlauf von ca. 17 km mit 300 bis 400 m Höhendifferenz, in den unterwegs besondere militärische Aufgaben, wie Handgranatenwerfen, Beobachten, Distanzenschätzen, Bestimmen von Geländepunkten und eine Schießprüfung, eingelegt werden. Die Laufstrecke ist nur zum kleineren Teil ausgeflaggt und muß mit Karte und Kompaß gefunden werden. Für die Bestimmung der Rangfolge sind neben den reinen Laufzeiten die Zeitgutschriften maßgebend, welche die Patrouille bei der Lösung der verschiedenen Aufgaben erzielt. Eine Patrouille besteht aus drei Patrouilleuren und einem Patrouillenführer, der Offizier, Unteroffizier oder auch Soldat sein kann. Die Patrouillen nehmen ein außerdienstliches freiwilliges Training auf sich und erhalten auch am Patrouillenlauf der Heereseinheiten keine besondere Entschädigung. Alle zwei Jahre finden die Sommer-Armeemeisterschaften statt, an denen die besten Mannschaften aller Heereseinheiten unter sich den Armeemeister im Sommer-Mannschaftskampf erküren. Es ist erfreulich, daß sich der Kommandant der 3. Division, Oberstdivisionär Rünzi, bereit fand, den diesjährigen Patrouillenlauf in den Rahmen der «Hyspa» zu stellen und damit auch den Patrouilleuren der Berner Division den Besuch der Ausstellung zu ermöglichen.

☆

Schweizerischer 2-Tage-Marsch an der «Hyspa»

Der schweizerische 2-Tage-Marsch, der nach dem berühmten holländischen Vorbild des Internationalen 4-Tage-Marsches in Nijmegen letztes Jahr erstmals mit großem Erfolg in Bern durchgeführt wurde, wird am 10./11. Juni 1961 im Rahmen der «Hyspa» wiederholt. Es geht bei dieser Marschprüfung nicht um Zeiten, Preise und Ränge, sondern allein um das Mitmachen und Durchhalten. Die Militärkategorie, die für Gruppen aus militärischen Einheiten und Vereinen offensteht, wird, vielen Wünschen Rechnung tragend, durch eine Zivil-



Blumenbeete und gepflegte Grünanlagen nehmen 40 000 m² der Ausstellungsfläche in Anspruch. So präsentiert sich die «Hyspa» an einem schönen Vorsommertag.

Am Haupteingang, am General-Guisan-Platz, grüßen die Fahnen der Kantone, welche die Schweizer und die «Hyspa»-Fahne in die Mitte nehmen.

Zu den Gärtnern der «Hyspa» gehört auch dieser indische Pfadfinder, der sich auf einer Weltreise befindet und sich hier das Geld für die nächste Strecke verdient.

kategorie ergänzt. Die militärischen Gruppen marschieren im Gefechtstenue mit Waffe und Packung von 8 kg Gewicht täglich 40 km, während die Strecke für Angehörige des FHD auf täglich 30 km begrenzt wurde. Die Zivilkategorie für Damen, Herren, Mädchen und Knaben aus Sport- und Jugendorganisationen sieht je nach Altersklassen tägliche Märsche von 20 bis 40 km vor. Die für diese Tage ausgesuchten Marschstrecken führen in der weiteren Umgebung der Bundesstadt unter möglichster Vermeidung von Hartbelagstraßen durch Felder und Wälder; sie werden schönste Ausblicke auf die Seen, Flüsse und Berge des Bernbiets gewähren.

Diese originelle Marschprüfung zeichnete sich durch einen großen Meldeerfolg aus. Es sind über 1300 Teilnehmer gemeldet, davon 110 Gruppen mit rund 900 Teilnehmern in der Militärkategorie und in über 50 Gruppen mit rund 450 Teilnehmern in der erstmals ausgeschriebenen Zivilkategorie.

☆

Jugendgruppen aus den Niederlanden an der «Hyspa»

Im Rahmen der «Hyspa» wird am 10./11. Juni 1961 zum zweiten Mal auch der Schweizerische 2-Tage-Marsch ausgetragen werden, der dieses Jahr durch eine Zivilkategorie ergänzt wird. Diese steht Damen, Herren, Mädchen und Burschen aus Sport- und Jugendorganisationen offen. Für den Marsch interessiert sich auch der Königlich Niederländische Verband für Leibeserziehung, der zehn bis fünfzehn Jugendgruppen nach Bern delegieren wird. Für sie wurde ein besonderes Programm zusammengestellt, das neben den beiden Marschtagen einen Tag für die Besichtigung der «Hyspa» und zwei weitere Tage für Besuche im Berner Oberland und im Seeland vorsieht. Mit den holländischen Marschgruppen wird auch der Präsident des Königlich Niederländischen Verbandes für Leibeserziehung, Major I. N. Breunese, seit vielen Jahren Leiter des berühmten Internationalen Viertagemarsches in Nijmegen, die «Hyspa» besuchen.

☆

Drei Nationen am Internationalen Mehrkampfturnier der «Hyspa»

Die Schweizerische Interessengemeinschaft für militärischen Mehrkampf (SIMM) nimmt sich seit dem letzten Aktivdienst der Ausbildung und Förderung unserer Mehrkämpfer an, die im Sommer und Winter zu Regionalturnieren und Schweizer Meisterschaften antreten. Sie hat seit jeher auch den Kontakt mit dem Ausland gepflegt und ist auch Mitglied der internationalen Organisation der modernen Fünfkämpfer. Die SIMM organisiert im Rahmen der «Hyspa» in Bern, Ausstellung Gesundheitspflege, Turnen und Sport, auch ein Turnier im modernen Fünfkampf, zu dem Mannschaften aus der Bundesrepublik Deutschland, Österreich und der Schweiz antreten werden. Die Disziplinen Reiten, Schwimmen, Fechten, Laufen und Schießen, die zum Teil im «Hyspa»-Gelände zur Austragung gelangen, werden den Besuchern einen instruktiven Einblick in diese interessante Wettkampfkombination geben, bei der die Schweiz auch auf internationalem Boden immer ein gewichtiges Wort mitzusprechen hatte. Das Turnier wird vom 26. bis 30. Juni durchgeführt.

☆

Frau, Sport und «Hyspa»

Maßvoll betriebener Sport bedeutet heute auch im Leben der Frau viel: als Förderer der körperlichen Gesundheit und des seelischen Wohlbefindens, als Faktor notwendigen Ausgleichs und sinnerfüllter Freizeit. Manche «Hyspa»-Besucherin wird sich denn mit Interesse und Gewinn jenen Ausstellungsgruppen zuwenden, die in vielseitiger und wegleitender Art die Themen «Turnen und Sport» abwandeln. Da wird sich einem das weite Gebiet der Leibesübungen in volksgesundheitlicher und erzieherischer, in geschichtlicher und künstlerischer Sicht zeigen. Und es soll in dieser Abteilung der «Hyspa» auch für Maßhalten im Turnen und Sport geworben werden, überhaupt für eine rechte innere Einstellung dazu — im Sinne der olympischen Idee.

Im Rahmen der «Hyspa», deren gut vierzig Hallen in baumbestandene Grünflächen eingebettet und von vorbildlich gestalteten Sportanlagen umgeben sind, wird es zudem viele turnerische und sportliche Anlässe geben: Vorführungen und Wettkämpfe aller Art; auch die weiblichen Turn- und Sportverbände werden dabei stark vertreten sein.

☆

Neuartige Führung an der «Hyspa»

In der Abteilung Gesundheitspflege der «Hyspa» in Bern werden den Besuchern auf Wunsch elektro-akustische Geräte zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um neuartige Apparate, die mittels verschiedener Sendekreise dem Hörer auf elektro-akustischem Weg einen erklärenden Text zu den Ausstellungsthemen vermitteln. Dieser Text ist in allgemein verständlicher Weise abgefaßt, also auf den Laien zugespitzt.

Das dreidimensionale «Hyspa»-Signet, das inmitten der Ausstellung hoch in den Himmel ragt, gab allerhand Arbeit, bis es zusammengesetzt und mit seinen zwei Tonnen Gewicht sicher in die Höhe gehißt war.

Innert einer Stunde kann sich somit der Besucher über die wesentlichen Ideen, die den Gruppen «Gesunder Mensch», «Kranker Mensch», «Behinderter Mensch», Verunfallter Mensch» zugrunde liegen, orientieren. Der Text, der in Form eines Zwiegespräches abgefaßt ist, kann in Berndeutsch und Französisch abgehört werden.

☆

Im Dienste von Gesundheit und Sport

Gesundheitspflege, Turnen und Sport haben Bedarf für die verschiedensten Gebrauchsgegenstände, deren Herstellung früher vielfach nach rein kommerziellen Überlegungen erfolgte. Seit einigen Jahren aber fußt die Herstellung mehr und mehr auf einer fruchtbaren Zusammenarbeit zwischen Fabrikant und Verbraucher, die schon bei der Planung der Erzeugnisse ihren Anfang nimmt. Auch die «Hyspa» in Bern legt Wert darauf, in der angegliederten kleinen Industrie- und Gewerbeschau nur solche Erzeugnisse zu zeigen, die in sachlichem Zusammenhang mit den Ausstellungsthemen «Gesundheitspflege, Turnen und Sport» stehen, und die dem Besucher der «Hyspa» empfohlen werden können.

☆

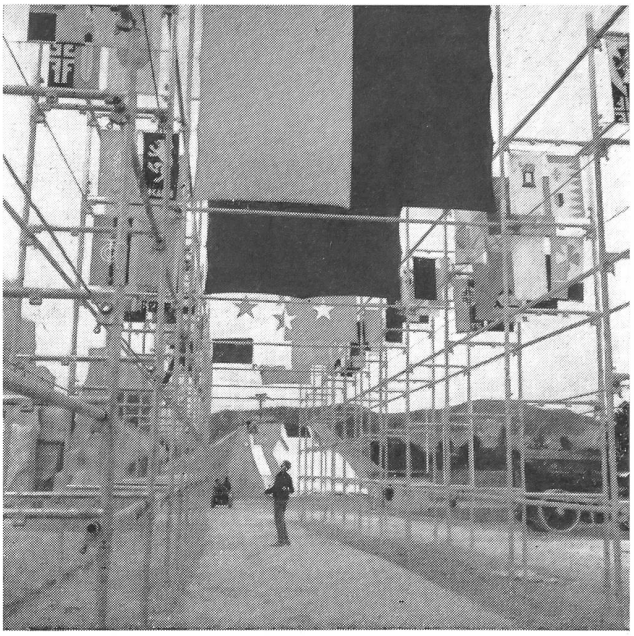
Das Schulturnen in seiner Vielseitigkeit

In der Abteilung Turnen und Sport der «Hyspa» in Bern wird auch die Entwicklung des Schulturnens gezeigt werden. Die Ausstellungsbesucher werden anhand der offiziellen Lehrmittel Einblick in die Vielseitigkeit des heutigen Schulturnens erhalten. Durch Photographien in Großformat wird die diesbezügliche Jahresarbeit einer Berner Sekundarschulklasse zur Darstellung kommen. Dadurch soll nicht nur die Mannigfaltigkeit der körperlichen Ausbildung eines jeden Schülers gezeigt werden, sondern es wird auch auf die großen Kenntnisse, die von einem Lehrer auf diesem Gebiet gefordert werden, hingewiesen.

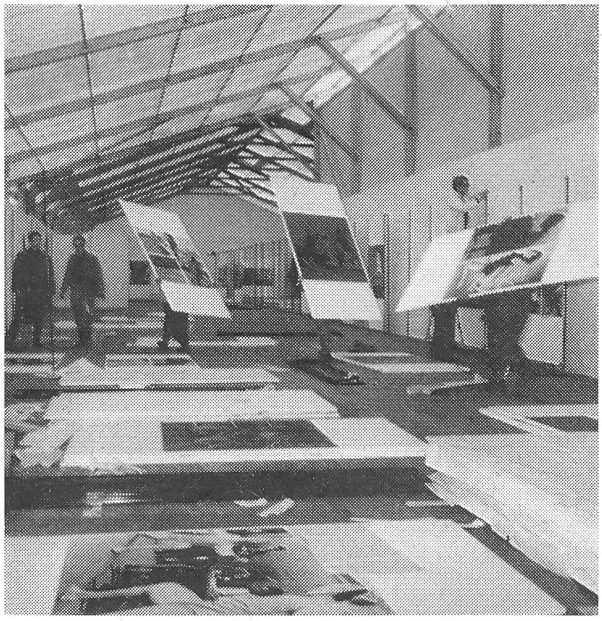
☆

Rudern

Rudern, ein wundervoller Sport, kann an der «Hyspa» in Bern praktisch erlernt werden. Mitten im Ausstellungsgelände, eingebettet zwischen Hallen der Abteilung Turnen und Sport, liegt ein Trainings-Ruderbecken, das jedem Besucher zugänglich sein wird. Unter kundiger Anleitung kann er sich dort in die Geheimnisse dieser Kunst einweihen lassen und am eigenen Leibe erfahren, welch tiefe Befriedigung dieser Sport vermittelt, aber auch welche körperliche Anstrengung er erfordert.



Hier ist die Ehrenstraße des Schweizer Sportes im Entstehen. Unter den mächtigen Kantonsfahnen erhielten alle sporttreibenden Vereine unseres Landes Gelegenheit, sich mit ihrer Flagge vertreten zu lassen. Der Aufruf ging auch an die 150 Sektionen des SUOV, und es ist zu hoffen, daß es alle Vereinsvorstände als Ehrensache betrachten, dem Aufruf Folge zu leisten.



In den Tagen vor der Eröffnung herrschte in den 42 Hallen hektisches Treiben. Die seit Monaten vorbereiteten Bild- und Schrifttafeln sowie die Schauobjekte wurden eingebaut.

☆

Jede Minute zählt

Überall, wo sich Unfälle ereignen, entscheidet sich das Schicksal des Verletzten durch die sofort eingeleiteten Hilfsmaßnahmen. Der Arzt ist der wissenschaftlich ausgebildete Fachmann und soll so rasch wie möglich zugezogen werden. Seine Aufgaben sind die sorgfältige Befreiung des Verunfallten aus der Unfallsituation, sofern dies nicht durch Laienhilfe bereits geschehen ist, genaue Beurteilung der durch den Unfall verursachten Körperschäden und die Schmerz- und Schockbekämpfung. Im weitern muß der Arzt über eine eventuelle Überführung ins Spital entscheiden und die Orientierung der Angehörigen übernehmen. In der heutigen unfallreichen Zeit kommt all diesen Fragen eine große Bedeutung zu, und der Besucher der «Hyspa» in Bern wird Gelegenheit haben, alle wesentlichen Punkte darüber zu erfahren.

☆

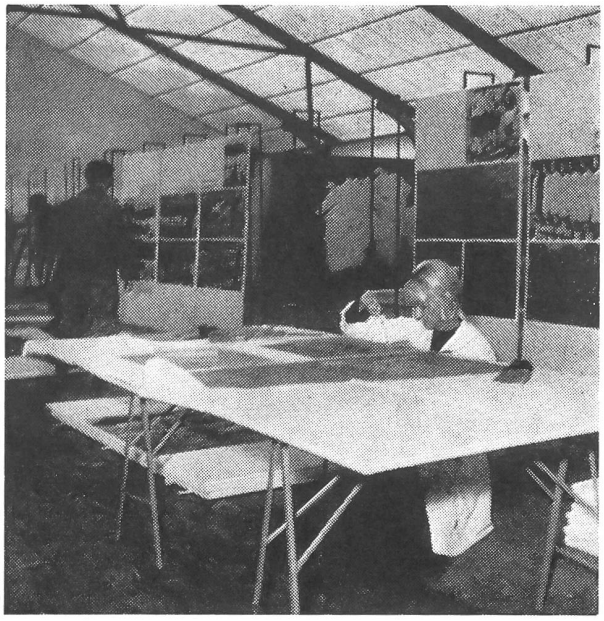
Der Schweizerische Bund für Jugendherbergen

Der SBJ ist die Dachorganisation von 14 lokalen Jugendherberge-Vereinen. Seine Aufgaben sind: Herausgabe des Jugendherberge-Verzeichnisses und der Mitglieder-Zeitschrift; Veranstaltung von Kursen, Lagern und Fahrten; Mittelbeschaffungs-Aktionen, z. B. die Verkaufsaktion für den Schweizer Wanderkalender; Koordination der Arbeit der einzelnen Kreise; Materialbeschaffung für Jugendherbergen; Zusammenarbeit mit ausländischen JH-Verbänden; Beratung und Auskunfterteilung. Die Büros des SBJ befinden sich im Zentralsekretariat der Pro Juventute in Zürich. — Hingegen ist es Sache der 14 Kreissekretariate, Mitgliederausweise abzugeben und die Jugendherbergen selbst zu betreuen. Die Anstellung von Herbergsleitern und Personal fällt ebenfalls in die Kompetenz der Kreissekretariate. — Über all diese Fragen gibt die «Hyspa» 1961 Bern Auskunft.

☆

Der Weg zur Gesundheit ist der Fußweg

Der deutsche Orthopäde Prof. W. Thomsen hat den Satz geprägt: «Der Herzinfarkt beginnt mit der Ruinierung der Füße, jedenfalls mit deren mangelhaftem Gebrauch.» Sitzende



Zahlreiche Graphikerinnen und Graphiker waren an der Arbeit, um der großen thematischen Schau den letzten Schliff zu geben.

Lebensweise und zunehmende Motorisierung lassen uns immer mehr vergessen, daß es zur Gesunderhaltung des Körpers steter Bewegung bedarf. Es drohen sonst Fettleibigkeit, Herz- und Kreislaufstörungen, Versteifung der Gelenke. Doch wie soll diesen Übeln begegnet werden, wie soll der bewegungsscheue Mensch zum Gehen gebracht werden, wenn ihm jeder Schritt zur Qual wird? Nur Schuhe, die der Form und Aufgabe der Füße gerecht werden, können da helfen. Solche richtige Schuhe können an der «Hyspa» 1961 Bern probiert werden.

☆ ☆ ☆

Platzgen

Sie wissen nicht, was Platzgen ist? — Dann dürfte es Sie interessieren, daß dieser im Bernbiet beheimatete Sport an der «Hyspa» in Bern allabendlich und auch über das Wochenende ausgeführt wird. «Plattenschießen» nannte man schon im 15. Jahrhundert — bis dorthin läßt sich das Spiel anhand von Chroniken verfolgen — das vergnügliche Treiben. Es war sehr beliebt, mußte doch die gestrenge Berner Obrigkeit das «Stöcklen oder «Blattenschießen» an Sonntagen während des Gottesdienstes verbieten und gelegentlich Übertretungen dieses Verbotes mit empfindlichen Bußen belegen. Wie haben sich doch die Zeiten geändert!

☆

Schwimmen

Das Schwimmbad im «Hyspa»-Gelände in Bern erwartet die Wettkämpfer, Frauen und Herren, Schüler jeden Alters. Seine Ausmaße erlauben die Austragung von Schauschwimmen, Springen vom 1- und 3-m-Brett, Demonstrationen der Schweiz. Lebensrettungsgesellschaft sowie der Freunde des Unterwassersportes. Die militärischen Fünfkämpfer aus dem In- und Ausland werden sich im kühlen Element heiße Kämpfe liefern, und Schulklassen werden dem Besucher zeigen, wie selbstverständlich man sich an das unvertraute Naß gewöhnen, und wie rasch man in der Schwimmkunst Fortschritte erzielen kann.

☆

Schießen

Eine Ausstellung im Lande Tells, ohne daß die Schießkunst zu ihrem Recht käme, wäre undenkbar. Am Rande des Ausstellungsgeländes der «Hyspa» in Bern warten die Anlagen auf den Schützen. Wer möchte sich nicht mit der Armbrust versuchen. Die 8 kg schwere Waffe ist von erstaunlicher Präzision. Im Kleinkaliberschießen auf 50 m sind Auszeichnungen zu erringen, für jeden rechten Schützen ein erstrebenswertes Ziel, und nebenan werden die Matcheure mit der Schnellfeuerpistole in überzeugenden Demonstrationen Zeugnis von ihrem hohen Können ablegen. Auch die Liebhaber des Luftgewehrschießens werden auf ihre Rechnung kommen.

☆

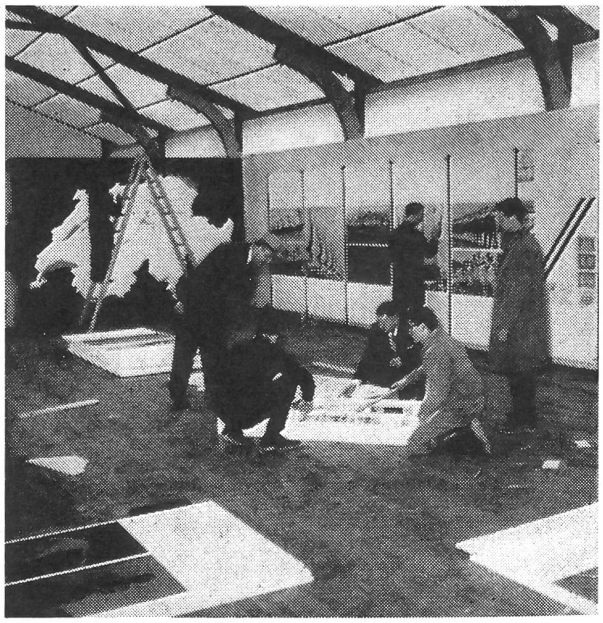
Ehrenhalle des Schweizer Sportes

Über 150 Weltmeister und Olympiasieger stellte die Schweiz bis heute. Es wird vielen Besuchern der «Hyspa» in Bern neu sein, daß schon einmal ein Schweizer Amateur-Boxweltmeister war und daß kräftige Vertreter Helvetiens es zu Weltmeisterehren im Gewichtheben gebracht haben. Allerdings, das ist lange her. Die Ehrengalerie der Abteilung Turnen und Sport wird manches Vergessene wieder in das Bewußtsein der heutigen Generation zurückrufen und uns vielleicht einen Augenblick in Anerkennung der Leistungen früherer Sportsleute stillestehen lassen.

☆

Ein Verkehrserziehungsgarten an der «Hyspa»

Wenn eine nationale Ausstellung der Gesundheitspflege, dem Turnen und Sport gewidmet ist, bedarf der Einbezug eines Verkehrserziehungsgartens wohl nicht einmal der Erklärung, geschweige denn einer besonderen Rechtfertigung. Kaum an einem andern Orte wie auf der Straße werden Leib, Leben und Gesundheit des Menschen gefährdet. Hierin ein unabänderliches «Naturereignis» zu erblicken, hieße die Dinge vollständig verkennen. Zwar spielt die Tücke des Objektes — von den Juristen Betriebsgefahr genannt — eine verhängnisvolle Rolle, doch alles übrige wird von den Verkehrsteilnehmern selbst beigetragen. Sitzen auf den Velos und Motorrädern sowie an den Steuern der Autos verantwortungsbewußte Leute, ist das Unfallrisiko sehr viel geringer. Oft fehlt es nicht einmal am guten Willen, wohl aber an der Schulung und damit an den Erkenntnissen. Wie oft bekommen doch Richter zu hören: ich hatte mir einfach keine Rechenschaft darüber gegeben! Deshalb gibt es nur einen erfolgversprechenden Weg: die Erziehung unserer Buben und Mädchen zu verkehrsreifen Straßenbenützern. «Spielend lernen» wird hier zum Postulat mit äußerst ernstem Hintergrund. Gewiß: der Verkehrserziehungsgarten der «Hyspa» in Bern (18. Mai bis 17. Juli 1961) bildet nur ein Mosaiksteinchen an die Gesamtheit aller unfallverhütenden Maßnahmen, doch wird er — dessen sind wir gewiß — Tausenden von Buben und Mädchen wertvolle Anregungen vermitteln.



Für jede Halle wurden maßstäblich genaue Modelle geschaffen, die nun beim Einbau der Ausstellung zu Rate gezogen wurden.